



Start des bundesweiten Fachaustausches

Waldbau**training** in Baden-Württemberg

Rund 60 Forstleute trafen sich vom 19. – 21. März 2023 im Tagungszentrum Lobbach der Manfred-Sauer-Stiftung im Bereich des Forstbezirkes Schwarzach von ForstBW. Expertinnen und Experten aus zwölf Bundesländern und den Bundesforsten aus unterschiedlichen Institutionen folgten der Einladung des Fachbereichs „Biologische Produktion, Waldnaturschutz und Jagd“ von ForstBW, um sich zum Themenbereich „Waldbau/Waldbau**training**“ auszutauschen. Felix Reining, Vorstand von ForstBW, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Das Waldbau**training** wird in den verschiedenen Institutionen der Länder in unterschiedlichen Formaten und Organisationen durchgeführt bzw. befindet sich noch im Aufbau. In einigen Ländern sind Revierleitungen zusätzlich zur Bewirtschaftung ihres Revieres mit Tätigkeiten im Waldbau**training** betraut, teilweise führen Kolleginnen und Kollegen, welche in der Fortbildung tätig sind, Waldbau**training** durch. In mehreren Bundesländern, zu denen auch Baden-Württemberg zählt, ist das Waldbau**training** funktional institutionalisiert.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind deutlich spürbar, die Berichte der Kolleginnen und Kollegen aus den östlichen Bundesländern sowie aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen lassen erahnen, wohin die Reise im Waldbau gehen wird. Die eingeladenen Expertinnen und Experten berücksichtigten in ihren fachlichen Beiträgen die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald.

Matthias Krug (Verein für Standortkunde in Freiburg) zeigte die standörtlichen Verhältnisse in Baden-Württemberg auf und wies auf die Bedeutung der Standortkunde für die Überlegungen in der Baumarteneignung hin. Dr. Axel Albrecht (Forstli-



che Versuchsanstalt Baden-Württemberg, aktuell abgeordnet an die UFB Enzkreis) vertiefte dieses Wissen durch Ausführungen zum Forschungsprojekt "Standortsensitive Empfehlungen von Alternativbaumarten". Prof. Dr. Gunda Rosenauer (Hochschule in Ludwigsburg) hatte ihren Vortrag zum Thema „Change-Management“ mit Tipps und Anregungen für den Weg zu einer guten Trainerpersönlichkeit gespickt. Als ehemalige Försterin konnte sie sehr schnell die anwesenden Försterinnen und Förster begeistern. Ulrich Hipler (Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Referat 52 Waldpoli-



BDF-Landesverband
Baden-Württemberg
Schloßweg 1
74869 Schwarzach
geschaeftsstelle@
bdf-bw.de





tik, nachhaltige Waldbewirtschaftung, Waldnatur-schutz) informierte zum aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Waldentwicklungstypenrichtlinie in Baden-Württemberg.

Die Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch untereinander standen für die Organisatoren aus Baden-Württemberg im Mittelpunkt der Veranstaltung. Trotz eines gedrängten Zeitplans wurden jegliche Freiräume für Gespräche, Erfahrungsaustausch und Rückfragen genutzt. Unter Zuhilfenahme verschiedenster methodischer Instrumente erarbeiteten die Teilnehmenden Antworten zu Fragestellungen im Bereich Evaluation und Controlling.

Waldbauliche Themen wurden in einem Wald-Parcours zum Buchen-Dauerwald diskutiert. Hierbei stellten die Akteure verschiedene Methoden und das Vorgehen des Waldbautrainings in Baden-Württemberg vor. Ganzheitlich präsentierte das Team die verschiedenen Aspekte der Dauerwaldbewirtschaftung. Dabei konnten auch naturschutzfachliche Konzepte wie das Alt- und Totholzkonzept aus Baden-Württemberg mit den Konzepten anderer Bundesländer verglichen werden.

Mit großem Interesse nahmen die Teilnehmenden das Vorgehen Baden-Württembergs im Hinblick auf das Angebot im Waldbautraining für Forstwirtinnen und Forstwirte auf. Andere Bundesländer denken darüber nach, ähnliche Trainingsformate für die Forstwirtinnen und Forstwirte anzubieten. Das Format „Reviertraining“ bei ForstBW wurde zusammen mit waldbaulich ausgebildeten Forstwirtschaftsmeistern, welche zusätzlich als Sicherheitscoaches bei ForstBW tätig sind, vorgestellt. Insbesondere bei Pflegearbeiten in Jungbeständen formen die Forstwirtinnen und Forstwirte die Bestände der Zukunft aus und sind somit eine bedeutende Zielgruppe des Waldbautrainings!

Eine Fortführung des bundesweiten Fachaustausches ist durch die Übernahme des Staffelstabes durch das Bundesland Bayern gewährleistet. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen! ■

*Bernadette Jochum,
Waldbautrainerin bei ForstBW*